

und darauf bringen die Schinder die Leiche in einem „verpackten Sack“ in die Pulverkammer.

Eine interessantere Vernehmung fand am Dienstag nach Bartholomäi (24. August 1573) ebenfalls in Neustadt mit einer Catharina Peppers statt.¹⁹⁰⁾ Sie verstand die Kunst des Krystallsehens, indem sie die Krystalle „in Gottes Namen“ auf ein heiliges Buch, den Psalter oder dergl. stellte, und dann darin Bilder zu erscheinen beschwor. Sie will ihre Dienste öfter der Warnischen und der Hartleb zur Verfügung gestellt haben, welche von ihr zu erfahren suchten, ob Herzog Erich wohl bald binnen Landes kommen werde. Dann giebt sie an, mit beiden in einem plötzlich und mit großem Brausen erscheinenden Wagen, mit merkwürdigen Pferden (schwarz mit großen Augen) bespannt und mit noch merkwürdigerer Bedienung versehen (der Vordermann ein schwarzer Kerl, außer ihm zwei „ungehörte“ Kerls, der eine roth, der andere gelb gekleidet mit großen Hüten und halb-Arms-langen Sträußen darauf). öfters Fahrten gemacht zu haben, nach Neustadt, Wunsdorf u. s. w., wobei es sehr unhold zging, die Warnische z. B. Reden ausstieß, wie „Hosche Torlosche“, und gräßlich schnaubte, und schließlich für den Herzog Gift auf den Weg geschüttet wurde. Vor 2 Jahren etwa will sie von der Herzogin selber citiert worden sein und dieser ihren Gemahl im Glase gezeigt haben; als sie aber sehen mußte, ob er wieder zu seiner Gemahlin wolle, und sich das Gegentheil zeigte, da sei die Herzogin wüthend geworden, daß ihr die Zornesadern an der Stirn wie zwei Beulen aufliefen und sie habe gesagt: so wollte sie, daß er so klein möchte werden, wie ein Staub in der Sonne. Andere Reden der Herzogin sind nicht wiederzugeben, charakteristisch aber für die Zauberin ist es noch, daß sie schließlich Sidonie auch deren eigenen Buhlen im Glase zeigte, worauf diese bemerkte: einen solchen zu haben stände ihr so frei wie ihrem Manne (!). Mit solchen Vernehmungen stand es wohl auch in Zusammenhang, daß Johann Romhart am 18. September den Räten seines Herrn, Dr. Kirchhof, Dr. Gleß und

¹⁹⁰⁾ Fragment einer Abschrift: Hannover XV, S. 173 ff.
1899.